

Bericht für die 11. Kirchensynode der SELK
Radevormwald 12.-17.06.2007

Ständige Kommission zur Erarbeitung von Stellungnahmen zu aktuellen Fragen der Gegenwart (Ethikkommission)

A) Selbstverständnis – Zusammensetzung – Veränderungen im Berichtszeit- raum 2003-2007

Der 9. Allgemeine Pfarrkonvent der SELK 2001 in Oberursel hatte der Kirchenleitung empfohlen, „eine ständige Kommission mit entsprechenden Fachleuten (Ethik, Medizin, Theologie, Rechtswissenschaften)“ einzuberufen, „um jeweils fundierte Stellungnahmen zu den aktuellen Fragen der Gegenwart (z.B. medizinethische und bioethische) zu erarbeiten und nach Rücksprache mit der Kirchenleitung öffentlich zu machen“ (Protokoll des 9. Allgemeinen Pfarrkonventes). Die Empfehlung ging zurück auf den Bischofsbericht, der die Bildung einer derartigen Kommission angeregt hatte.

Im Namen der Kirchenleitung hatte Bischof Dr. Roth 2002 Einzelpersonen aus dem Raum der SELK um ihre Mitarbeit gebeten. Im Rahmen einer vom Bischof einberufenen Sitzung im Sommer 2002 ist die „Ethikkommission“ der SELK konstituiert worden. Als Mandatszeitraum sind zunächst sechs Jahre angesetzt worden. Der Auftrag der Kommission läuft damit 2008 aus, sofern keine Verlängerung erfolgt.

Zu den von der Kirchenleitung berufenen Mitgliedern der Kommission zählten 2002:

- Frau Dr. Silke Bremer, Schwerin
- Herr Dr. Thomas Förster, Düsseldorf
- Herr PD Dr. Rüdiger Klän, Gütersloh
- Frau Dr. Barbara Leube, Düsseldorf
- Herr Prof. Dr. Johannes Petersen, Meckenheim
- Herr Rektor Pfr. Stefan Süß, Guben

Im August 2003 ist die Kommission mit Frau Uta Lehmann (Kelkheim) erweitert worden, um auch die Rechtswissenschaft vertreten zu haben. Im Mai 2006 ist Herr Prof. Petersen auf eigenen Wunsch aus der Kommission ausgeschieden. An seiner Stelle konnte mit Herrn Dr. Holger Petersen (Fürth) ein neues Mitglied gewonnen werden. Seit September 2006 vertritt Herr Dr. Holger Petersen den Fachbereich Wirtschaftswissenschaften.

In dieser Zusammensetzung sind derzeit folgende Professionen vertreten:

- Chemie
- Humangenetik
- Medizin
- Rechtswissenschaft
- Theologie
- Wirtschaftswissenschaften

Die Kommission hatte am 31.08.2002 ihre Arbeit aufgenommen. Folgende Erwartungen hatte Bischof Dr. Roth für die Kirchenleitung an die Kommission herangetragen:

1. „Es sollen fundierte Stellungnahmen interdisziplinär erarbeitet werden, die Impulse geben und Orientierung bieten sowohl in die Kirche hinein als auch zur Positionierung der SELK nach außen.
2. Die Themen sind nicht vorgegeben, sondern sollen von der Kommission selbstständig gewählt werden unter Aufnahme aktueller Fragestellungen.
3. Die Kommission soll ihre Arbeitsmethoden selbst wählen.“ (Protokoll 1. Sitzung 31.08.2002)

In der konstituierenden Sitzung ist Pfr. Stefan Süß auf Vorschlag des Bischofs als Vorsitzender von der Kommission bestätigt worden und leitet seither die Kommission. Die Kommission legte für sich fest, vierteljährlich zu eintägigen Treffen im Kirchenbüro in Hannover zusammenzukommen und zusätzlich „Hausaufgaben“ zu erledigen.

Im Blick auf ihr Selbstverständnis hat die Kommission festgehalten: „Sie (die Kommission) versteht sich als Impulsgeber und als Orientierungshilfe. Sie liefert keine letztverbindlichen Antworten zu Gegenwartsfragen, sondern ist bemüht, zur Orientierung und zu eigenständigen verantwortlichen Entscheidungen beizutragen. Publikationen werden in Abstimmung mit der Kirchenleitung der SELK vorbereitet.“ (Protokoll der 1. Sitzung vom 31.08.2002)

B) Tätigkeiten

Im Berichtszeitraum hat sich die Kommission insgesamt zu 16 Sitzungen getroffen (2003: 4 mal; 2004: 2 mal; 2005: 4 mal; 2006: 4 mal und 2007 bis zur Kirchensynode: 2 mal). Da die Kommission von Beginn an keine Vorgaben aus der Kirchenleitung, dem Superintendentenkollegium bzw. der Pfarrerschaft erhalten hat, hat sie in einem eigenen Auswahlverfahren Themenfelder als Zielaufgaben erstellt. So entstanden eigene Schwerpunktfestlegungen ethischer Themen.

Das Jahr 2002 war in der deutschen Politikdebatte von der Frage der Embryonalen Stammzellforschung beherrscht. Die Ethikkommission hat deshalb dieses Thema aufgenommen und eigenständig bearbeitet. Im Frühjahr 2004 hat die Kommission in Abstimmung mit Kirchenleitung und Superintendentenkollegium ein erstes Arbeitsergebnis veröffentlichen können. In der auf Anregung der Kommission neu geschaffenen Reihe „Lutherische Orientierung“ erschien Heft 1 unter dem Titel „Was ist der Mensch? (Ps. 8, 5) – Positionen zur Bioethik“. Die Rezeption dieses ersten Heftes ist nach Wahrnehmung der Kommission ausgesprochen schleppend. Lediglich in einem Fall ist die Kommission zu einem Fachvortrag in einer Kirchengemeinde eingeladen worden. Nachfragen, Stellungnahmen und Auseinandersetzungen mit dieser Positionierung haben nicht erkennbar stattgefunden in der kirchlichen Öffentlichkeit der SELK. In der Kommission ist vermutet worden, dass dies z.T. der ausgesprochen speziellen Thematik geschuldet sein könnte.

Das Heft versucht in einer lesbaren und allgemeinverständlichen Darstellung die Unterthemen

- Pränataldiagnostik
- Präimplantationsdiagnostik
- embryonale Stammzellforschung und
- Klonen

nicht nur sachlich zu erklären, sondern auch ethisch zu bewerten. Vorangestellt ist dabei eine theologische Betrachtung zur Bioethik.

Die Hefte der Reihe Lutherische Orientierung sind zuerst zur Orientierung für Gemeindeglieder gedacht und eignen sich auch zum sachbezogenen Gespräch in Gemeindegemeinschaften. Zugleich sind sie für die Kirchenleitung ein probates Mittel der Außendarstellung der SELK.

Nach Abschluss der Arbeiten zur Bioethik hat die Kommission 2004 die Arbeit an einem zweiten Themenfeld aufgenommen: Umgang mit Sterben und Tod heute. Die Frage war ebenfalls aktuell in der öffentlichen Debatte insbesondere um eine gesetzliche Absicherung der Patientenrechte in Deutschland. Der hohe Verbreitungsgrad von Patientenverfügungen und die gleichzeitig nicht gegebene juristische Durchsetzbarkeit ließen auf eine breite Resonanz des Themas schließen.

Im Frühjahr 2006 konnte die Kommission in einer zweiten Publikation der gleichen Reihe erneut ein Arbeitsergebnis vorlegen. Als Heft 3 in „Lutherische Orientierung“ erschien direkt zum Lutherischen Kirchentag in Kassel 2006 das Heft: „Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden (Ps. 90, 12) – Zum Umgang mit Sterben und Tod heute“.

Das Heft fokussiert das Thema auf folgende Felder:

- Sterben und Tod in der Gegenwart
- Medizin am Ende des Lebens
- Wann ist Sterbehilfe erlaubt?
- Patientenrechte
- Palliativversorgung und Hospizarbeit sowie
- Häusliche Sterbebegleitung.

Auch hier ist zunächst eine theologische Betrachtung zu Sterben und Tod aus biblischer Sicht vorangestellt.

Ähnlich wie bei der ersten Veröffentlichung blieb die Erwartung der Kommission für einen breiteren Rezeptionsprozess innerhalb der SELK unerfüllt. Resonanzen, Stellungnahmen oder Auseinandersetzungen mit dem Thema unter Einbeziehung der Kommission blieben erkennbar aus. Bedauerlich scheint auch, dass die Publikationen der Ethikkommission noch nicht einmal allen Büchertischen der SELK bekannt sind.

Im Jahr 2006 hat die Kommission eine Anregung des Altbischofs Dr. Roth aufgenommen und sich dem Themenfeld Wirtschaftsethik zugewandt, das angesichts der Globalisierungsdebatte und der so unterschiedlich bewerteten Gerechtigkeitsfrage hohe Aktualität besitzt. Die Kommission ist bemüht, bis zum Ende ihres ersten Mandatszeitraums erneut ein Arbeitsergebnis publizieren zu können.

Regelmäßig ist neben den genannten Publikationen von der Arbeit der Kommission in den Medien der SELK berichtet worden. Sowohl in selk_news, dem elektronischen Pressemedium der Kirche, als auch in SELK.Info, dem monatlichen Printmedium, hat die Kommission ihre Arbeit öffentlich gemacht. Zuletzt hat die Kirchenzeitung der SELK „Lutherische Kirche“ 2006 die Kommission und ihre Arbeit vorgestellt.

Neben dem eigenen Sachverstand innerhalb der Kommission ist die Arbeit grundsätzlich so angelegt, dass einschlägige Publikationen wesentlicher Fachgremien in der Bundesrepublik mit aufgenommen werden. Regelmäßig recherchiert die Kommission in einzelnen den Kommissionsmitgliedern zugewiesenen Fachbereichen im Internet. Berücksichtigung finden so je nach Themenstellung Entwicklungen in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), der Römisch-katholischen Deutschen Bischofskonferenz (DBK), der Deutschen Forschungsgemeinschaft, dem Deutschen Bundestag, dem Nationalen Ethikrat und wenn vorhanden einschlägiger Enquete-kommissionen des Bundestages.

C) Ausblick

Die Kommission arbeitet mit hohem Sachverstand ausgesprochen engagiert an den übernommenen Themen. So bleibt zu hoffen, dass auch das nunmehr dritte Bearbeitungsthema bis zum Ende des Mandatszeitraumes veröffentlichungsreif erstellt werden kann.

Unbedingt muss der Kommunikationsprozess in die Kirche hinein verbessert werden. Die Ethikkommission versteht sich als beauftragt durch die Kirche und arbeitet ihr zu. Wenn Arbeitsergebnisse aber auf keine erkennbare Resonanz stoßen, besteht latent die Frage, wie notwendig die Arbeitsergebnisse für die Gemeindearbeit sind. Solche Inanspruchnahme zu erzeugen geht allerdings über die Arbeit der Kommission hinaus. Hier ist die Kirche selbst gefragt, insbesondere ihre Pfarrer.

Da im Sommer 2008 der Mandatszeitraum für die Ethikkommission ausläuft, ist noch einmal grundsätzlich die Frage nach der kirchlichen Relevanz dieses Gremiums zu stellen. Es könnte ja sein, dass sich die Pfarrerschaft der SELK in Beantwortung ethischer Fragestellungen anderer Quellen bedient und deshalb eine eigene Ethikkommission der SELK auch verzichtbar ist.

Guben, den 26.02.2007

Pfr. Stefan Süß
Vorsitzender